

NYA

ARGUS

NR 3—5 XI. ÅRGÅNGEN.

HELSINGFORS. 1. 5. 1918

DIE DEUTSCHE KULTUR UND FINNLAND.]

Das deutsche Heer kam nach Finnland um mit den Waffen in der Hand für die Kultur und Rechtsordnung des Westens gegen Barbarei und Anarchie zu kämpfen. Es hat hier einen Boden betreten, wo deutsche Bildung nie fremd war so lange Kultur im höheren Sinne des Wortes hier herrschte. Der schwedische Stamm, der hier jahrhundertlang vornehmlichst der Vertreter dieser hohen Kultur war, hat durch seine germanische Abstammung schon von jeher die Bedingungen besessen, mit seinem geistigen Leben die von Deutschland ausgehenden ideellen Strömungen mit sich einzuverleiben, Strömungen, die er teils direkt, teils indirekt durch die Vermittlung Schwedens empfangen, das so lange unser kulturelles wie auch unser politisches Mutterland war. Aber nicht nur die speziell von der schwedischen Bevölkerung vertretene Kultur ist in innerster Seele germanisch, dieses gilt von der Kultur des Landes im weitesten Sinne, denn wie fremd das eigentlich finnische Volk auch seiner Herstammung nach der germanischen Rasse gegenübersteht, trägt sein Kulturleben doch ein vollständig germanisches Gepräge.

Es ist unmöglich in einer kurzen Übersicht alles was unsere Kultur Deutschland zu verdanken hat, und jeden einzelnen Fall von deutschem Einfluss zu verzeichnen. Im Vorübergehen erinnern wir nur an unseren genialsten Architekten, Engel, den Schöpfer der Senats- und Universitätsgebäude, der von Geburt Deutscher war, wie auch an Friedrich Pacius, den Gründer unseres modernen Musiklebens; auch eine Menge unserer gebildetsten Familien können auf die eine oder andere Weise ihre Herkunft auf Deutschland zurückführen. Doch der Zweck dieses Artikels ist nicht, solch einzelne Züge zusammenzustellen, sondern den grundlegenden Ideeneinsatz in unser ganzes Kulturleben, den wir von Deutschland empfangen, hervorzuheben.

Den ersten grossen Kulturimpuls aus Deutschland erhielt unser Land durch die Reformation,

die durch Gustav Wasa hier ungefähr zur selben Zeit wie in Schweden durchgeführt wurde. Deren erster Vertreter in Finnland Peder Särkilax, hatte in Wittenberg Luther und Melancton gelauscht, und Michael Agricola, der kurz darauf in seinen, im protestantischen Geist verfassten, religiösen Schriften zuerst eine Literatur in finnischer Sprache schuf, hatte auch seine theologische Bildung in Wittenberg erhalten. Innerhalb einer Zeit von bald vier Jahrhunderten haben die von Luther Deutschland und dem Norden geschenkten Ideen die Weltanschauung unseres Volkes bestimmt, zeitweilig hier — wie z. B. im siebzehnten Jahrhundert — mit einem streng orthodoxen Buchstabenglauben umfasst, zeitweilig verinnerlicht durch pietistische Gefühlseligkeit.

Und hat die Religion auch nicht als Kulturfaktor seine frühere Bedeutung, so herrscht doch kein Zweifel, dass der Einfluss dieser Ideen noch immer auf der Tiefe zu spüren ist, auch wo dieselben nicht mehr in äusserer Hinsicht die bestimmenden sind.

Der erste weltgeschichtliche Einsatz der Finnen geschah im Namen des Protestantismus, als sie unter Gustavs II Adolfs Fahnen bei Breitenfeld und Lützen an der Seite der Schweden und der protestantischen Deutschen kämpften. Das innere kulturelle Leben in Finnland war jedoch im siebzehnten und im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts sehr unentwickelt, trotzdem Finnland Mitte des siebzehnten Jahrhunderts eine eigene Universität in Åbo erhielt. Die Arbeit derselben erlahmte auf Grund der steten Kriege und noch mehr durch das Unglück, das dem Lande in den Tagen Karls XII unter den Verheerungen und Plünderungen der Russen widerfuhr. Gegen Schluss des achtzehnten Jahrhunderts erlebte die Universität aber eine Glanzperiode und konnte sich mit den Schwesteruniversitäten in Schweden messen, ja übertraf dieselben sogar teilweise.

Die Zentralgestalt der finnländischen Kultur in dieser Periode ist der Åboer Professor Porthan, ein Polyhistor mit unbegrenzten Interessen, kein blendender Genius, aber ein Mann, der viele der neuen Ideen umfasste, die jene Zeit

bewegten und den Übergang von der rationalistischen Kulturauffassung des Aufklärungszeitalters zu einer reicheren, vielseitigeren und wärmeren vorbereitete, zugleich ein vorzüglicher Lehrer, der durch seine Schüler einen überwältigenden Einfluss auf die Anschauungen in ganz Finnland ausübte. Seine wichtigste, rein wissenschaftliche Tätigkeit umfasst das Gebiet der Geschichte, doch ist er von weit grösserer Bedeutung dadurch, dass er mit seiner warmen Vaterlandsliebe der ganzen Kulturarbeit ein nationales Gepräge gab, und er wurde besonders fruchtbringend für spätere Generationen, indem er sich mit unermüdlichem Interesse als der erste dem Einsammeln finnischer Volkslieder und dem Studium primitiver finnischer Volkssitten widmete. Er legte den Grund zu der Arbeit, die schliesslich dazu führte, dass Elias Lönnrot in den achtzehnhundertdreissiger Jahren das finnische Volksepos Kalevala, an Charakter in der Weltliteratur einzig dastehend, der Welt vorlegte. In seinem Interesse für die Volksdichtung sowie in manchen Teilen seiner historischen Auffassung trafen Porthans Anschauungen mit der Strömung zusammen, die in Herder ihren besten Repräsentanten hatte, die Strömung die mit dem überlegenen, rationalistischen, von allgemein moralischen Ideen beherrschten Blick auf die Geschichte des Aufklärungszeitalters brach, um statt dessen die Individualität der verschiedenen Völker und die Eigentümlichkeiten der einzelnen Kulturstadien zu ihrem Recht kommen zu lassen. In welchem Masse Herder direkt Porthan beeinflusst hat, in welchem Masse sie zu gleicher Auffassung kamen, weil sie von gemeinsamen Vorläufern ausgingen, ist nicht leicht im Einzelnen festzustellen; doch liess sich Porthan in seinen späteren Werken von Herders epochemachenden Werken direkt beeinflussen.

Und dieser Einfluss Herders, des bedeutendsten Vertreters des Neuhumanismus, war von einer tiefgehenden Bedeutung für die ganze finnische Kulturentwicklung auf lange Zeiten hin. Es richtete die Arbeitslust auf das Sammeln und Bewahren der Schätze der Volkspoesie, die das finnische Volk noch besass, und es gab den Gebildeten ein Gefühl für die nationale Eigentümlichkeit Finnlands, das in der Zeit der Vereinigung mit Schweden noch kein stark politisches Gepräge trug, aber von grösster Bedeutung für die Entwicklung Finnlands nach 1809 war, wo das Land mit Russland vereinigt wurde, und wo die Gefahr eines Aufgehens in Russland sonst überhängend gewesen wäre.

Der Herdersche Einfluss offenbart sich jedoch auch anderweitig. Der Lieblingsschüler Porthans war Franz Michael Franzén, einer der grössten Dichter in schwedischer Sprache. In seinem Geiste schuf die Berührung mit Herders Ideen, vereint mit dem Einfluss aus anderen Quellen ähnlicher Art, eine Befreiung von der französisch-akademischen Geschmacksrich-

tung, die die schwedische Poesie überhaupt noch beherrschte, und ermuntert durch den aus Herders Werken geschöpften weitsichtigen, poetischen Gedanken, schrieb Franzén seine, von durchsichtiger Klarheit und Naivität geprägten, herrlichen Jugendgedichte. Seine lyrische Poesie aus dem Anfang der siebzehnhundertneunziger Jahre ist der erste Vorbote der zwei Jahrzehnte später erfolgenden romantischen Revolution.

Aber noch später spüren wir Herders Einfluss auf unsere Dichtung. Runeberg gehörte nicht zu den Dichtern, deren Werke merkbar aus den dichterischen Vorbildern anderer Verfasser hervorwachsen; er fusst zwar auf den literären Strömungen seiner Zeit, aber sein Dichten quillt mit seltener Ursprünglichkeit aus seiner eigenen kräftigen Persönlichkeit, mehr zum Leben im Freien mit Jagd und Fischfang geneigt als zu der Welt der Bücher. Unter den Werken aber, die er am höchsten schätzte und die ihm Motive zu seiner Dichtung gegeben, ist Herders Stimmen der Völker eines der ersten; die Sammlung gab ihm das einfache, volkstümliche Gedicht, das er am höchsten schätzte. Und zu einem seiner schönsten, lyrischen Gedichte, Der Schwan, scheint eine von Herders »Paramythien« die Quelle zu sein. Zu dem Herderschen bei Runeberg kann auch mit Recht der Impuls gezählt werden, den er aus einer anderen Sammlung von Volkspoesie erhielt, einer von Götze bewerkstelligten Übersetzung ins Deutsche von serbischen Volksliedern; Runeberg übersetzte diese ins Schwedische, verfasste aber auch im selben Ton die kleinen Gedichte »Idylle und Epigramme«, die zu den Perlen seiner Lyrik gehören. Also findet man noch bei ihm, dem grössten finnländischen Dichter des neunzehnten Jahrhunderts, die Spuren des Interesses für das Volkstümliche, das geweckt zu haben Herders unsterbliches Verdienst ist.

Runebergs Werke sind eine der Grundlagen unserer nationalen Kultur; eine andere ist das Volksepos Kalevala. Für die Existenz dieses letzteren ist Herder von Bedeutung gewesen. Auch die Sammlerarbeit, deren Resultat die Zusammenstellung des grossen Volksgedichtes war, erwuchs aus dem Interesse der deutschen Romantik für die Volkspoesie, einer Fortsetzung von Herders Werk. Und das Bedeutende und Wunderbare an dem Volksepos verkündete Jacob Grimm, der Gründer der germanischen Sprachforschung, der Welt, nicht nur dem Ausland sondern auch Finnland, wo man anfangs nicht den Wert des Gedichtes einsah.

So hat unter Herders Einfluss das erwachende Interesse für die Bedeutung und den Wert der einfachen Volksdichtung in der finnischen Kultur einen mannigfaltigen Wiederhall gefunden, und sein Geist hat für die finnländische Kulturentwicklung vielleicht epochemachender gewirkt als der Geist der grossen Heroen Schiller

und Goethe. Wenigstens ist man nicht imstande, ebenso klar deren Bedeutung für unsere Kultur nachzuweisen, wenn auch unsere Gebildeten sich eifrig ihre Werke angeeignet und unsere Dichter ihre Gedichte übersetzt haben. Die Poesie der deutschen Romantiker hat auch nicht in nennenswertem Grade unsere Poesie unmittelbar befruchtet, wenn der Geist derselben uns auch durch die Vermittelung der deutschen Romantik erreichte.

Auch die deutsche Philosophie ist für unsere Kulturentwicklung in einem Punkt von vitaler Bedeutung gewesen. In älteren Zeiten kannte und debattierte man die deutschen Systeme; sie gaben jedoch keinen weiteren Anlass zu selbständigem Denken. Porthan war der geschworene Feind der Lehren Kants; er klagte oft über ihre Unklarheit. Als Franzén sich in Kants Philosophie vertiefte, hatte es zur Folge, dass sich die einfache, naive Krystallklarheit seiner Poesie verdunkelte unter dem Einfluss philosophischer Reflexion. Die eigentlichen romantischen Systeme waren auch bei uns von geringer Bedeutung. Die Hegelsche Philosophie griff aber desto tiefer ein.

In den achtzehnhundertdreissiger und vierziger Jahren ging durch die Gemüter des jungen Finnland ein nationaler und gewissermassen demokratischer Zug, der — in anspruchsloser Form — dem Geiste der Juli- und Februarrevolution entsprach. Man stellte sich die Aufgabe, das finnische Volk und zunächst die grosse finnisch redende Masse zu nationalem Bewusstsein zu erheben, und statt der bis dahin vorwältenden, schwedischen Kultur auch eine finnische ins Leben zu rufen. Diesen Gedanken formulierte der Führer der nationalen Bewegung, der Philosoph Johan Wilhelm Snellman. Den Grund seiner nationalen Theorien bildeten die Lehren der Hegelschen Philosophie mit ihrer Ansicht, dass Staat und Kultur Schöpfungen des Volksgeistes seien. Dadurch erwachte bei dem finnischen Volk das Selbstbewusstsein, worauf der lange Streit mit der russischen Übermacht fusste. Durch seine auf Hegels Lehren gegründete Doktrine, dass eine Nation nur eine Sprache haben, und dass folglich die schwedische Sprache aus dem Lande verschwinden müsse, rief er auch den gewaltigen Sprachstreit ins Leben, der das Ende des neunzehnten Jahrhunderts füllte. Der Streit hat verschiedene Phasen durchgemacht, überall erkennt man aber die Terminologie und die Gedanken Hegelschen Ursprungs. Somit ist die Hegelsche Lehre vom Staat ein bestimmender Faktor unserer Entwicklung gewesen.

In den letzten Jahrzehnten hat unsere Literatur und Kunst nicht im tiefsten Sinne des Wortes Impulse aus Deutschland empfangen, obgleich einzelne Beispiele deutschen Einflusses wohl zu verzeichnen sind. Um so grösser ist der Einfluss deutscher Wissenschaft auf unser

Kulturleben gewesen, und alle Zweige wissenschaftlicher Forschung sind von der gewaltigen Arbeit Deutschlands auf diesem Gebiete bedingt. In Deutschland hat ein sehr grosser Teil unserer Gelehrten ihre Studien getrieben und wenn sie eine Weltsprache gebrauchen wollten, wählten sie gewöhnlich das Deutsche.

Der deutsche Kultureinfluss ist, wie aus Obigem hervorgeht, in vieler Hinsicht von entscheidener Bedeutung gewesen; er hat dazu beigetragen in der Volksseele die edelsten Kräfte freizumachen, er hat seinen Anteil an den bedeutendsten Werken unserer Kultur, und er hat zu dem Aufbauen des nationalen Selbstbewusstseins und der Liebe zur Kultur des Westens beigetragen, wodurch wir den Angriffen Russlands auf unsere nationale und kulturelle Existenz widerstehen konnten, bis deutsche Waffen und für uns geopfertes deutsches Leben uns aus dem letzten, furchtbaren Angriff retteten. Dass uns Deutschland auch in der Zukunft jene belebenden und fruchtbaren Kulturideen zuführen wird, die uns bisher Segen gebracht haben, daran zweifeln wir nicht.

DE RÖDA MÅNADERNA.

Tretton månader efter det Nikolai Romanovs på den ryska arméén stödda självhärskarmakt fallit, föll Kullervo Manners och hans medbröders på röda och ryska bajonetter uppbyggda fätalsvälde i Finland; vi hade passerat från den ena ytterligheten till den andra, från kejsarväldet till proletärväldet, och sett hur de i metoder, i ringaktning för individuell frihet och i oförmåga att dana ett organiserat samhälle erinrade om varandra. Och de dåliga egenskaper hos vårt folk, som skymtat fram under gångna ofärdstider, slogo nu under den stora upplösningen fram i ljus låga, hämndlystnad och vildhet och angivarskap och brutal förstörelselust och misstänksamhet mot allt, som bar prägeln av högre kultur, förenade med en ytterlig oförmåga att genomskåda ledarnes moraliska och intellektuella kvalifikationer. I de röda skarorna förenades på ett sällsamt, på ett hemskt sätt verklig, men naiv, blind idealism, till det yttersta uppjagad fanatism, lycksökeri och maktbegär — hos de flesta eller alla av ledarne, ty det finnes bland dem knappast någon, som man kände sig benägen att tillskriva väsentligen ideella bevekelsegrunder — ren plundringslystnad och pervers mordmani, allt sammanblandat till ett kaos, där förnuftet och besinningen icke längre hade någon talan. Men samtidigt visade det sig att mot denna förstörelse kunde resa sig alla de goda egenskaper, som under föregående tider visat sig i den sega, uthålliga kampen mot Ryssland, men nu togo sig uttryck i raskt, modigt handlande